

**POSTULAT** von Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil), Paul von Euw (SVP, Bauma), Marc Bourgeois (FDP, Zürich) und Christa Stünzi (GLP, Horgen)

betreffend Aktivere Information in der Volksschule für Berufswege

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, in enger Zusammenarbeit mit den internen Ämtern und Fachstellen sowie allen relevanten externen Beteiligten zu prüfen, wie mehr Wissen über die Berufs- und Ausbildungswege im Anschluss an die Primarschule und nach der Sek-I bei Eltern/ Erziehungsberechtigten sowie bei Schülerinnen und Schülern (SuS) vermittelt werden kann. Insbesondere Familien, welche die vielfältigen Bildungswege nicht aus eigener Erfahrung kennen, sollen das duale Bildungssystem und seine zahlreichen Anschluss- und Weiterbildungsmöglichkeiten nähergebracht werden. Dabei sollen einerseits die verschiedenen Wege wie Berufslehren und Weiterbildungswege, und andererseits auch die Möglichkeit, die sich durch die Abschlüsse an einer Berufsmaturitätsschule (BMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS), Handelsmittelschule (HMS) oder des Kurzzeitgymnasiums ergeben, aufgezeigt werden. Weiter wird der Regierungsrat eingeladen, dem Kantonsrat über ein allfällig neues Informationskonzept zu den Anschlussmöglichkeiten an die Volksschule zu berichten und die nötigen Anträge zu stellen.

Carmen Marty Fässler  
Paul von Euw  
Marc Bourgeois  
Christa Stünzi

Begründung:

Viele Erziehungsberechtigte und SuS sowie weitere Anspruchspersonen kennen die Vollständigkeit des dualen Bildungssystems mit seinen Möglichkeiten und seiner Durchlässigkeit nicht. Mit diesem Postulat soll die Basis zu dieser Bekanntheit gefördert und damit gesichert werden. Im Bericht zu den nichtgymnasialen Mittelschulen wird festgehalten, dass diese Schulen bekannter gemacht werden sollen. Es wird davon gesprochen, mit einer gezielten und positiven Informationspolitik dem Umstand begegnen zu wollen, möglichst verschiedene Zielgruppen ansprechen zu können. Es braucht frühzeitige (vermehrt auch vor dem Wechsel in die Sek-I-Stufe) sowie jeweils entsprechend zielgruppengerecht aufbereitete Informationen über die vielfältigen Anschlüsse an die Volksschule für Eltern/Erziehungsberechtigte, SuS, Lehrpersonen und in der Berufsberatung tätige Menschen. Wichtig ist, dass die vielen Anschlussmöglichkeiten an die Volksschule transparent aufgezeigt werden. Information ist zentral – idealerweise werden die Eltern/ Erziehungsberechtigte und SuS, zielgruppengerecht bereits in der Primarschule über das Bildungssystem des Kantons Zürich informiert, so dass ein Verständnis dafür entsteht, dass sowohl die klassische Lehre (im Schuljahr 2019/2020 60% der Sek-II) als auch die nichtgymnasialen Mittelschulen attraktive Alternativen zum Gymnasium sind. So kann jeweils der geeignete Weg für die SUS bzw. für die Jugendlichen gewählt werden.